

6. Bucht und Freiheit.

Weihnachten 1860.

Als wir vor nun bald drei Jahren diese Schule eröffneten, da habe ich hier um den Geist der Zucht und der Ordnung für diese Schule gebetet, und dann sind wir an unsere Arbeit gegangen, und die Arbeit schien mir keine strenge; tagaus tagein habe ich neue Lust und Freude aus ihr genommen; nur in einer Classe wurde sie uns Lehrenden manchmal sauer um des unbändigen Gebarens willen in ihr. Auch jetzt ist uns die Arbeit keine harte Tagelöhnerarbeit geworden; aber doch bin ich in der letzten Zeit manchmal mit weniger freudigem Herzen in eine Classe hineingegangen und bin niedergeschlagen hinweggegangen; denn ich hatte den Geist der Zucht nicht in ihr walten sehen. Es ist Klage gekommen, daß, wenn der Lehrer fortgegangen, manchmal ein zuchtloses, tumultuarisches Treiben beginnt. Die Zucht, die nur so lange dauert, als des Lehrers Auge sieht, kann nicht die rechte sein. Erfreulich können dergleichen Wahrnehmungen für das Herz der Lehrer nicht sein. Der Lehrer fragt sich: Ist deine schwere Arbeit denn vergeblich? Denn was ist die Aufgabe der Schule, was ist der Lehrer Aufgabe an euch? Wir sollen Klarheit in euren Verstand bringen; euch mit dem reichen Schatz allerlei nützlicher Kenntnisse